

Tiefe Bläseröne charakterisieren mächtige Bergwelt

Stadtkapelle Steinbach erntet für ihren musikalischen Streifzug durch Europa Bravorufe

Von Christina Nickweiler

Baden-Baden – Eindrucksvoll dargebotene Musikwerke, erstklassige Solisten und eine komplett ausverkaufte Meister-Erwin-Halle – so präsentierte sich das Jahreskonzert der Stadtkapelle Steinbach. Unter der Leitung von Stadtkapellmeister Stefan Seckler unternahm das Blasorchester einen musikalischen Streifzug durch Europa, den das Publikum mit rhythmischem Applaus und Bravorufen feierte.

Stilistisch spiegelte sich die Tour durch den Kontinent in beeindruckenden Kompositionen wie modernen Medleys, Balladen, Märschen und einer böhmischen Konzertpolka wider – allesamt spieltechnisch äußerst anspruchsvoll. Die mit bunten Lichtern optisch betörend inszenierte Konzertatmosphäre ergänzte die Stadtkapelle akustisch mit dem Eröffnungsstück „A little opening“, das die aufregende Stimmung im Saal wiedergab.

Die atemberaubende Natur der Alpen thematisierten die mehr als 60 Musikerinnen und Musiker mit Kurt Gäbles Meisterwerk „Klang der Alpen“. Weit ausholende, tiefe Blechbläseröne stellten die mächtige Gebirgswelt ehrfürchtig dar.



Die Stadtkapelle Steinbach begeistert unter der Leitung von Stefan Seckler in der ausverkauften Meister-Erwin-Halle.

Foto: Nickweiler

Leichte von Flöten und Klarinetten erzeugte Klänge symbolisierten die Vitalität der Natur. Deutlich vernahmen die Zuhörer die sich in die Akustik mischenden Kuhglockenklänge.

Unvergessliche klangliche Impressionen über die landschaftlichen, aber auch kulturellen Eindrücke von Irland erzeugte die Stadtkapelle mit Carl Wittrocks Komposition „Lord Tullamore“. Das dargebotene Stück vereinte mit gä-

lisch-folkloristischen Elementen etliche identifikationsstiftende Merkmale der irischen Bevölkerung – ein Solo-Paradestück für die Oboe. Frank Stemmle moderierte den Konzertabend und stimmte die Besucher auf die Musikstücke inhaltlich ein.

Glockengeläut, verspielte Passagen einerseits, lebhaft Ausbrüche andererseits – die Filmmelodie zum „Glöckner von Notre Dame“ hielt das Pu-

blikum akustisch in Atem. Vergnügliche Melodien gab es dagegen beim „Gendarm von St. Tropez“.

Speziell auf die Stadtkapelle zugeschnitten, arrangierte Dirigent Seckler ein Medley mit den bekanntesten Titelmelodien zu James-Bond-Klassikern. So gab es ein grandioses Wiederhören mit dem wuchtig-rasanten „Leben und sterben lassen“, mit Adeles „Skyfall“ und „Goldfinger“. Klasse,

wie treffend das Orchester die charakteristische Erkennungsmelodie des Bond-Themas wiedergab: ziehende Crescendi an den Hörnern sowie ein gedämpftes Staccato-Spiel an den Trompeten und Posaunen.

Eine Meisterleistung gelang dem Solisten Engelbert Baader auf dem Flügelhorn. Bei „Concierto de Aranjuez“ lieh er einfühlsam einem trauernden Herzen die Stimme. Tief erfasst von der wohlthuenden Melan-

cholie forderten die Zuhörer spontan eine Zugabe.

Bei einem weiteren von Seckler arrangierten Medley und einer Ballade über die Freundschaft von der Popgruppe Abba ehrte die Stadtkapelle ihren langjährigen und im vergangenen Jahr verstorbenen Moderator Jürgen Franz auf individuelle Weise. Zum Abschluss verschlug es das Orchester mit dem Marsch „Kaiserin Sissi“ nach Österreich.